# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 41, 10. Oktober 2017

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

# Inhaltsverzeichnis

**KOMMENTAR** ..... 2
„Quotenmann – na und?!“ ..... 2

**PRESSE AKTUELL** ..... 4
Gemeinsam Verantwortung übernehmen ..... 4
DOSB-Gleichstellungspreis an Bogen-Kampfrichterin und Ju-Jutsu-Trainerin ..... 5
Olympische Winterspiele in PyeongChang: Sicherheit steht an erster Stelle ..... 6
DOSB verlängert vorzeitig den Vertrag mit Dirk Schimmelpfennig ..... 6
„Grünes Band“ 2017: Zum Auftakt Vereine in Frankfurt ausgezeichnet ..... 7
Volleyball-Herren sind „Sportler des Monats“ September ..... 9
Im Zeichen der Dopingprävention: Seminar für dsj-Juniorbotschafter ..... 10

**AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN** ..... 11
Paralymics: „Krieg der Worte bereitet uns große Sorgen“ ..... 11
Fechten: Benjamin Kleibrink für FIE-Athleten-Kommission nominiert ..... 11
Eishockey: Michael Grosz ist neuer DEB-Generalsekretär ..... 12
LSB Hessen will „Rechtsextremisten keinen Raum bieten“ ..... 13
Aikido: Bundesversammlung feiert „40 Jahre DAB“ ..... 13
DRV: Mit innovativer Lehre die Entwicklung im Rugby unterstützen ..... 14
Boxen: Jürgen Kyas als DBV-Präsident wiedergewählt ..... 15
Deutscher Kanu-Verband startet „Canua – die App für alle Paddler“ ..... 15
DTB- Sonderpreis für Festschrift der Hamburger Turnerschaft von 1816 ..... 16

**TIPPS UND TERMINE** ..... 18
Terminübersicht auf www.dosb.de ..... 18
„Integration durch Sport“ auf der Frankfurter Buchmesse ..... 18
Exponate aus den Anfängen der Sportfotografie ..... 19
Ausstellung „Sport inklusiv: Gewinner sind wir alle!“ wird eröffnet ..... 20
Sportregion Rhein-Neckar lädt zum Netzwerktreffen „Digitale Welt“ ..... 20

**HINTERGRUND UND DOKUMENTATION** ..... 22
Frage nach dem Sinn des Sports – Prof. Dr. Dietrich Kurz zum 75. ..... 22

**LESETIPPS** ..... 24
„100 Jahre Handball“ – nicht Zahlenspielerei, sondern Lesespaß ..... 24
Neues Heft der ehemaligen Zeitschrift Sportwissenschaft erschienen ..... 24

# KOMMENTAR

## „Quotenmann – na und?!“

Haben Sie diese Behauptung von Präsidenten schon gelegentlich gehört: „ Ich hätte ja gern eine Frau im Präsidium, aber ich finde einfach keine.“? Ja, so etwas kann wohl vorkommen, in besonderen Fällen auch mit umgekehrten Vorzeichen.

So geschehen, als es um die Besetzung der vier Arbeitsgruppen ging, die ausgehend vom Beschluss der vorjährigen Frauenvollversammlung zu den „Strategischen Eckpunkten im Themenfeld Gleichstellung im Sport des DOSB“ zu berufen waren. Mittels Ausschreibung wurden Personen mit entsprechender Expertise zum Mitwirken in vier AGs eingeladen. Die Resonanz war sehr gut, das Berufungsgremium konnte aus einer Vielzahl hochwertiger Bewerbungen auswählen. Beeindruckende Kompetenz nicht nur aus dem Sport, auch aus Wirtschaft, Politik, Medien und weiteren gesellschaftlichen Bereichen. Lediglich ein Mangel war zu konstatieren: nämlich der an Bewerbungen von Männern. Offenbar waren diese trotz offener, im Sport und darüber hinaus breit verteilter Ausschreibung der Auffassung, dass es Frauensache sei, in den gleichstellungspolitischen Handlungsfeldern aktiv zu werden.

Nun gibt es aber seit Dezember 2014 im DOSB eine in der Satzung fixierte Geschlechterquote, die besagt, dass Gremien mit mindestens 30 Prozent Frauen und eben auch Männern zu besetzen sind. Mit diesem Anspruch blieben die entsprechenden Plätze in den AGs zunächst unbesetzt, und ein zweiter Anlauf zum Komplettieren der AGs wurde unternommen. Mit gezieltem Nachfragen waren die gesuchten Männer gar nicht so schwer zu finden. Die nun komplett mit Expertinnen und Experten besetzten AGs präsentierten auf der 12. Frauen-Vollversammlung des DOSB Ende September in Bremen eine erste Zwischenbilanz ihrer Arbeit. Die Delegierten erhielten inhaltliche Einblicke in die bisherige Tätigkeit der AGs und nutzten die Gelegenheit zu intensiver Diskussion mit den AG-Mitgliedern.

Deren Mitwirken erzielte gleich mehrere Effekte. Zum einen waren so viele Männer wie noch nie beim alljährlichen Treffen der Verantwortlichen für Frauen und Gleichstellung im DOSB aktiv beteiligt. Sie wurden von den weiblichen Delegierten willkommen geheißen. Zu erleben war eine Kultur der Offenheit im Miteinander – ohne Misstrauen, Herablassung oder Ablehnung, wie von Frauen in männlich dominierten Gremien gar nicht selten berichtet. Die AG-Experten präsentierten sich gendersensibel und selbstbewusst und hatten kein Problem mit einem Status als „Quotenmann“. So plädierte Georg Teichert, Gleichstellungsbeauftragter der Universität Leipzig und Mitglied der AG Frauen in Führungspositionen, für einen souveränen Umgang mit der Quote und bekannte: Ja, er sei erstens wegen seines Geschlechts berufen worden und zweitens nicht auf Grund von Inkompetenz, sondern eben wegen seiner Kompetenz.

Zum anderen wurde sehr deutlich, dass für die inhaltliche Arbeit in den vier benannten Handlungsfeldern „Mehr Frauen in Führungspositionen im Sport“, „Gewinnen von Trainerinnen und Kampfrichterinnen“ „Kampf gegen sexualisierte Gewalt“ sowie „Geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport)Medien“ das Einbeziehen von Männern unerlässlich ist.

Es genügt eben keineswegs, wenn Männer signalisieren, die Frauen sollten das mal machen, während sie die Anliegen wohl unterstützen würden. Vielmehr müssen Männer, wie im Ergebnis

eines Workshops in Bremen formuliert, „vom Unterstützer zum Gestalter“ werden. Dies führte bei Delegierten zu der Erkenntnis: ja, das muss ich als erstes ändern, ich brauche Männer in meinem Gremium. Anders formuliert, kluge und erfolgreiche Gleichstellungspolitik gelingt nur, wenn nicht nur Frauen, sondern Frauen und Männer gemeinsam an diesem Strang ziehen.

Das gilt im Übrigen auch, dann wieder mit umgekehrtem Vorzeichen, für alle weiteren Herausforderungen, denen wir im Sport oder auch in der Gesellschaft begegnen. Und die Behauptung, man fände keine Frauen, die mitbestimmen und mitgestalten wollen, gilt nicht. Nicht nur in Bremen waren sie. So hat zum Beispiel der Deutsche Fußball-Bund soeben mit seinem Leadership-Programm 24 Frauen auf dem Weg in Führungspositionen unterstützt, beworben hatten sich noch 125 weitere hoch motivierte Frauen.

Es gibt sie also ganz sicher in jedem Verband. Nach ihnen zu suchen, sie anzusprechen lohnt sich – für uns alle.

Petra Tzschoppe

*(Die Autorin ist DOSB-Vizepräsident Frauen und Gleichstellung.)*

# Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Bei der 12. Frauen-Vollversammlung des DOSB wird deutlich, dass Frauen die Zukunft Sportdeutschlands aktiv mitgestalten

(DOSB-PRESSE) Rund 130 Teilnehmende der Frauen-Vollversammlung tagten am 29. und 30. September in Bremen. Sie zogen eine erste Zwischenbilanz, wie die im Vorjahr beschlossenen „Strategischen Eckpunkte des DOSB im Themenfeld Gleichstellung“ umgesetzt werden. Deren Anliegen ist es, eine Kultur der Vielfalt im Sport zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag zur weiteren Sportentwicklung zu leisten.

DOSB-Präsident Alfons Hörmann bekräftigte in seinem Grußwort, mit dem er zudem über aktuelle DOSB-Themen berichtete, wie wichtig die Perspektive von Frauen für alle Arbeitsfelder im DOSB ist. Trotz bereits erreichter Erfolge für Frauen im Sport seien noch Veränderungen notwendig. Angesichts etwa der mitunter schwierigen Suche nach qualifizierten Ehren- und Hauptamtlichen „wäre es geradezu unverantwortlich, das riesengroße und so wertvolle Potenzial der Frauen nicht zu nutzen“ betonte er.

## Vier Handlungsfelder im Fokus

Im Zentrum der zweitägigen Veranstaltung standen die mit dem Strategie-Beschluss benannten vier Handlungsfelder „Gleichstellung in Führungspositionen“, „Förderung von Trainerinnen und Kampfrichterinnen“, „Kampf gegen sexualisierte Gewalt“ sowie „Geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport)-Medien“. Zu diesen waren vier Arbeitsgruppen eingerichtet worden. Die Delegierten erhielten inhaltliche Einblicke in die bisherige Tätigkeit der AGs und nutzten die Gelegenheit, die AG-Mitglieder kennenzulernen. Deren Expertise stammt sowohl aus den Mitgliedsorganisationen als auch aus anderen gesellschaftlichen Feldern wie Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien. Und es sind keineswegs nur Frauen, da die AGs in Umsetzung der im DOSB geltenden Geschlechterquote konsequent mit Expertinnen und Experten besetzt wurden.

Petra Tzschoppe, DOSB-Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung, zeigte sich daher erfreut über eine Frauen-Vollversammlung, an der so viele Männer wie noch nie aktiv mitwirkten. Sie betonte, dass „ kluge, erfolgreiche Gleichstellungspolitik nur gelingt, wenn Frauen und Männer gemeinsam an diesem Strang ziehen.“ Der aus ihrer Sicht wichtigste Trend des zurückliegenden Jahres sei die spürbar gewachsene Bereitschaft Vieler, aktiv mitzugestalten. Sie hob neben den AGs das Engagement der Delegierten zum Deutschen Frauenrat ebenso heraus wie das mit dem Mentoringprogramm geknüpfte Netzwerk. Dazu gehört die Gruppe der Sprecherinnen ebenso wie das enge Zusammenspiel von Ehrenamtlichen mit dem hauptberuflichen Team. Den Dank an alle Beteiligten verband sie mit der Feststellung: „So viel positive Energie, ein starker Zuwachs an Expertise und mehr Frauen und Männer, die gemeinsam Verantwortung übernehmen – diese Entwicklung gilt es fortzusetzen.“

Auch im Parlamentarischen Teil der 12. Frauen-Vollversammlung verdeutlichten die Delegierten ihren Anspruch, die Zukunft Sportdeutschlands aktiv mitzugestalten. In die laufende Diskussion zur Entwicklung des Leitbildes des DOSB brachten sie sich mit einem Beschluss ein. Mit diesem

begrüßen die Delegierten der Frauen-Vollversammlung grundsätzlich die im Selbstverständnis formulierten Aussagen und den bisherigen partizipativ gestalteten Prozess. Sie fordern den DOSB auf, die Mitgliedsorganisationen auch weiterhin intensiv einzubinden. Dabei sei im weiteren Strategieprozess Geschlechtergerechtigkeit inhaltlich und sprachlich durchgängig zu berücksichtigen.

Im Bewusstsein, dass das Engagement für Chancengleichheit von Frauen auf allen Ebenen des Sports nicht ohne gesellschaftlichen Bezug geschieht und von gesellschaftspolitischen Entwicklungen beeinflusst wird, verabschiedeten die Delegierten eine „Bremer Erklärung“, mit der sie sich klar für eine demokratische und vielfältige Gesellschaft positionierten.

Gelegenheit für intensiven Austausch boten somit nicht nur die Workshops zu den vier Handlungsfeldern. Netzwerke wurden während der gesamten zwei Tage und nicht zuletzt beim Abendempfang anlässlich der Verleihung des Gleichstellungspreises geknüpft. Der Landessportbund Bremen, vertreten durch den Präsidenten Andreas Vroom und die Vizepräsidentin Helke Behrendt, präsentierte sich als hervorragender Gastgeber für eine hochrangige Tagung.

## DOSB-Gleichstellungspreis an Bogen-Kampfrichterin und Ju-Jutsu-Trainerin

(DOSB-PRESSE) Sabrina Steffens aus Baunatal/Hessen und Annemarie Besold aus Waldkraiburg/Bayern sind die Trägerinnen des DOSB-Gleichstellungspreises 2017. Die 38-Jährige Bogensport-Kampfrichterin Sabrina Steffens und die 57-jährige Ju-Jutsu-Trainerin Annemarie Besold wurden im Rahmen der DOSB-Frauen-Vollversammlung am letzten September-Wochenende in Bremen ausgezeichnet.

Bei der Preisverleihung im Bremer Universum sagte die DOSB-Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung, Petra Tzschoppe: „Annemarie Besold beeindruckt mit ihrem umfassenden und langfristig wirksamen Einsatz im Kampf gegen sexualisierte Gewalt. Ihre Präventionskonzepte und Leitfäden für dieses wichtige Handlungsfeld sind beispielgebend und werden heute bundesweit im Deutschen Ju-Jutsu-Verband umgesetzt. Sabrina Steffens steht mit ihrem zielstrebigen Weg von der aktiven Bogenschützin bis zur internationalen Kampfrichterin, ihrem Engagement von der Vereins- bis zur Weltverbandsebene als herausragendes Beispiel für Veränderungen im Kampfrichterwesen des Deutschen Schützenbundes. Sie wirkt damit als Vorbild in ihrem Verband und ist auch darüber hinaus ein Rollenmodell für Frauen auf dem Weg zur Kampf- oder Schiedsrichterin."

DOSB-Präsident Alfons Hörmann sagte bei der Ehrung: „Im zehnten Jahr des Gleichstellungspreises blicken wir auf eine imponierende Reihe von Preisträgerinnen und Preisträgern, die Spuren im gemeinnützigen Sport hinterlassen haben. Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern ist wertvolle Voraussetzung für gute Arbeit im Sportverein, im Sportverband und unter dem Dach des DOSB. Die Potenziale von Frauen bieten wichtige Chancen für zukunftsfähige Sportvereine und für eine Gesellschaft, in der jede und jeder Einzelne Fähigkeiten und Kenntnisse vollumfänglich einbringen kann. Die diesjährigen Preisträgerinnen geben dafür gute Beispiele ab.“

Der DOSB-Gleichstellungspreis wurde im Rahmen eines Empfangs auf Einladung des Bremer Landessportbundes unter der Schirmherrschaft der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Inte-

gration und Sport der Freien Hansestadt Bremen, Anja Stahmann, verliehen. Gastgeber und LSB-Präsident Andreas Vroom, seine Stellvertreterin Helke Behrendt und Staatsrat Jan Fries als Stellvertreter der Senatorin nahmen an der Veranstaltung ebenso teil wie der DOSB-Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen, Stephan Abel, die Vorsitzende des Deutschen Frauenrates, Mona Küppers, die frühere DOSB-Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung, Ilse Ridder-Melchers, und die Delegierten der Frauen-Vollversammlung.

Der DOSB verleiht den Gleichstellungspreis im mittlerweile zehnten Jahr für beispielhaftes Engagement für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern im Sport. Die Frauen-Vollversammlung ist Gremium des DOSB und hat Antragsrecht in der DOSB-Mitgliederversammlung.

## Olympische Winterspiele in PyeongChang: Sicherheit steht an erster Stelle

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat sich in seiner Präsidiumssitzung am 25. September auch intensiv mit den Vorbereitungen für die Olympischen Winterspiele in PyeongChang beschäftigt. Wichtigstes Thema war dabei die Sicherheitslage in Südkorea, über die der DOSB in ständigem Austausch mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) sowie mit dem Auswärtigen Amt ist.

„Für uns steht die Sicherheit für das gesamte Team Deutschland an oberster Stelle“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann. „Diskussionen über mögliche konkrete Maßnahmen halten wir derzeit aber für verfrüht. Wir werden in den nächsten Monaten die Situation und die Entwicklung genau im Auge behalten und uns sowohl mit dem IOC als auch mit dem Auswärtigen Amt weiterhin permanent austauschen. Auf dieser Grundlage werden wir gemeinsam mit den Wintersportverbänden verantwortungsbewusst prüfen, wie vorzugehen ist, damit nicht akzeptable Risiken bestmöglich auszuschließen sind.“

An diesem Sonntag (8. Oktober) ist eine Delegation des DOSB unter Führung von Leistungssport-Vorstand Dirk Schimmelpfennig, der in PyeongChang als „Chef de Mission“ fungieren wird, noch einmal nach PyeongChang gereist, um weitere wichtige Vorbereitungen vor Ort zu treffen.

## DOSB verlängert vorzeitig den Vertrag mit Dirk Schimmelpfennig

### Daniel Illmer verstärkt DOSB-Team in der Verbandsentwicklung

(DOSB-PRESSE) Wenige Wochen nach der Ernennung von Veronika Rücker zur Vorstandsvorsitzenden stellt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) weitere Weichen in seiner personellen Aufstellung für die Zukunft. Das DOSB-Präsidium hat in seiner Sitzung am Montag in Berlin den Vertrag von Dirk Schimmelpfennig als Vorstand Leistungssport vorzeitig mit einer Laufzeit von fünf Jahren (1.1.2018 bis 31.12.2022) verlängert. „Wir stellen damit sicher, dass Dirk Schimmelpfennig neben der Führung des Bereiches Leistungssport im DOSB das so wichtige Thema der Leistungssportreform in der bislang bewährten Art verantwortlich weiter vorantreibt“, sagte Alfons Hörmann, Präsident des DOSB. „Er hat mit seinem Team bisher in dieser Thematik hervorragende Arbeit geleistet. Mit der vorzeitigen Vertragsverlängerung stellen wir

rechtzeitig und konsequent die personellen Weichen für eine erfolgreiche Umsetzung der wichtigen Reform.“

Dirk Schimmelpfennig: „ Ich freue mich, dass ich das Projekt Leistungssportreform über meinen bisherigen Vertrag hinaus nun auch mittel- und langfristig verantwortlich betreuen werde. Gerade jetzt, da wir in wichtigen Punkten bereits mitten in der Umsetzung sind, ist das ein wichtiges Signal für Kontinuität an alle Beteiligten.“

Darüber hinaus hat das Präsidium eine weitere Verstärkung des DOSB-Teams beschlossen. Daniel Illmer, bisheriger Stellvertreter von Veronika Rücker im Direktorenamt der Führungs-Akademie des DOSB in Köln, wechselt zum 1. April 2018 zum DOSB nach Frankfurt. Illmer übernimmt die Stabsstelle Verbandsentwicklung im DOSB und berichtet an die Vorstandsvorsitzende. Er hat die Aufgabe, dieses wichtige Zukunftsthema für den DOSB und seine Mitgliedsorganisationen zu koordinieren und mit der Erfahrung aus seiner Arbeit bei der Führungs-Akademie entscheidend weiterzubringen.

## „Grünes Band“ 2017: Zum Auftakt Vereine in Frankfurt ausgezeichnet

### Sieben Mal 5000 Euro für vorbildliche Talentförderung und großes Lob von einer Olympiasiegerin

(DOSB-PRESSE) Olympisch, klassisch, trendy, gesellig: Die ganze Vielfalt des Sports strahlte, als am 26. September in festlichem Rahmen sieben Klubs aus Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ ausgezeichnet wurden. Zu den diesjährigen Gewinnern des begehrten Förderpreises und der damit verbundenen Prämie in Höhe von 5000 Euro zählen der Baseball- und Softballclub Mainz Athletics, der Frankfurter Golf Club, die Inline-Speedskater des Sportvereins Blau-Gelb Groß-Gerau, die Leichtathletik-Abteilung des Universitäts-Sportclubs Mainz, die Rudergesellschaft Heidelberg 1998, der Kegelsportverein Wetzlar und der Tischtennisclub Rot-Weiß 1921 Wiesbaden Biebrich. Sie alle haben in den letzten Jahren besondere Leistungen in der Nachwuchsarbeit erbracht und sich damit die traditionsreiche Auszeichnung verdient. Das „Grüne Band“ wird mittlerweile bereits im 31. Jahr vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Commerzbank vergeben. Alle geladenen Aktiven, Trainer und Funktionäre der sieben Gewinner repräsentierten die Bandbreite der insgesamt 50 Vereine aus den olympischen und nicht-olympischen Sportarten, die von der Jury bedacht wurden. Die Trophäen überreichte ihnen dem Anlass entsprechend eine echte Ausnahme-Athletin: Sabine Spitz, Olympiasiegerin, Weltmeisterin und zig-fache Deutsche Meisterin auf dem Mountainbike. Seit diesem Jahr ist die Profiradsportlerin zudem Botschafterin des „Grünen Bandes“.

Grußworte durch die Gastgeber, Laudationes und die Übergabe der Preise durch hochkarätige Gäste, eine kurzweilige wie informative Talkrunde und ein buntes Showprogramm, für das die Vereine höchstpersönlich verantwortlich zeigten: Das Ambiente rund um den Auftakt der diesjährigen Preisverleihungen in der Commerzbank-Arena stimmte. Diese finden in der Folge im Rahmen zweier weiterer großer Veranstaltungen – am 11. Oktober in Düsseldorf und am 1. November in Leipzig – sowie bei 28 Vereinen vor Ort statt.

Die fünfköpfige Jury der Initiative nahm auch diesmal wieder sowohl die sportlichen als auch die sozialen Erfolge der Bewerber unter die Lupe. Die Verantwortlichen des Vorzeigeprojekts deutscher Sportförderung achten auf mehrdimensionale Konzepte, Nachhaltigkeit und soziale Kompetenz. Dr. Bettina Orlopp, Generalbevollmächtigte der Commerzbank betonte im Rahmen der Preisverleihung in Frankfurt: „Das `Grüne Band´ vereint die beiden Schwerpunkte des gesellschaftlichen Engagements der Commerzbank – Sport und Bildung. Im Zuge dessen findet eine aus unserer Sicht enorm wichtige, weil richtungsweisende Wertevermittlung statt. Wenn ein Jugendlicher im Rahmen einer Trainingsgruppe oder eines Teams neben der sportlichen Leistung soziale Kompetenz und Fairness erlernt, kann er diese Fähigkeiten später in alle anderen Bereiche des Lebens – und eben auch in den Beruf – transferieren. Das macht Sport im Verein so wertvoll."

Im Jahr eins nach dem großen Geburtstag hat das „Grüne Band" nichts von seiner Aussage- und Strahlkraft eingebüßt. „Im vergangenen Jahr hatten wir anlässlich des 30-jährigen Jubiläums bereits eine Vielzahl hervorragender Bewerbungen, und dennoch ist das Niveau weiter gestiegen. Obwohl die Bewertungskriterien äußerst anspruchsvoll sind, werden sie von so vielen Vereinen erfüllt, dass wir in der Jury des ‚Grünen Bandes' Schwerstarbeit zu leisten hatten. Die Kriterien reichen von der Förderung junger Talente und der Trainersituation über den Kampf gegen Doping bis zur Integration von sozial schwachen oder benachteiligten Kindern", sagte der Vorstandsvorsitzende des DOSB und Jurymitglied, Michael Vesper. „Die heute ausgezeichneten Vereine sind in all diesen Rubriken echte Vorbilder für künftige Bewerber."

## Ambitionierte Talent- und Anschlussförderung garantiert Erfolge

Die in Frankfurt ausgezeichneten Vereine eint ihre ambitionierte und akribische Nachwuchsarbeit – und der erfolgreiche Transfer der Talente in den Erwachsenenbereich. Ihre Erfolge sind meist ‚hausgemacht' und belegen, dass es sich lohnt, in die Förderung von Jugendlichen zu investieren.

- Der Baseball- und Softballclub Mainz Athletics feierte im Herbst 2016 am selben Tag die Deutsche Meisterschaft seines Bundesliga- und des Nachwuchsteams. Die Athletics haben inzwischen Jugendmannschaften bis hinunter ins ‚Bambini-Alter'. Je sechs Lizenztrainer und Übungsleiter sind im Einsatz. Zwei Landes- und sieben Bundeskader zählten die Mainzer zur Zeit der Bewerbung. Prämiert werden sie zum dritten Mal.
- Der Frankfurter Golf Club e.V. wird sogar schon zum vierten Mal prämiert. Die Hessen feiern u.a. Top-Platzierungen der Eigengewächse Maximilian Röhrig und Martin Keskari, beide inzwischen als Profispieler unterwegs. Anfang des Jahres zählte der Frankfurter Traditionsclub 17 Landes- und Bundeskader in allen Altersklassen. Amina Wolf und der 16-jährige Tim Mayer spielen in der Nationalmannschaft. Bei landesweiten, aber auch Deutschen und Europäischen Nachwuchs-Meisterschaften schaffen es die Frankfurter immer wieder aufs Siegerpodest.
- Die Inline-Speedskater des SV Blau-Gelb Groß-Gerau haben kaum noch Platz für ihre Trophäen: Gold-, Silber- und Bronzemedaillen bei Hessischen-, Süddeutschen-, Deutschen-, Europa- und Weltmeisterschaften oder im Europacup – alles allein in diesem Sommer. Die Erfolgschronik des SV steht dem nicht nach, Inklusive Deutscher-, Europa-

und Weltrekorde, natürlich. Die Auszeichnung erhalten die Blau-Gelben bereits zum dritten Mal.

- Der USC Mainz ist nun zweimaliger Preisträger und eine der führenden Talent- und Medaillenschmieden der Leichtathletikszene. National wie international landen die Rheinland-Pfälzer regelmäßig auf dem Siegertreppchen. Der Universitätsclub schöpft aus einem riesigen Repertoire: Er zählte im Frühjahr 2017 587 Leichtathletinnen und –Athleten, darunter 423 Kinder und Jugendliche. Im Zeitraum 2014-2016 stellte der USC 66 Landes- und Bundeskader. 31 Lizenztrainer sind für ihre Entwicklung verantwortlich.
- Die Rugby-Abteilung der Rudergesellschaft Heidelberg ist seit vielen Jahren die Top-Adresse in Deutschland. Und der national erfolgreichste Verein in Sachen Jugendarbeit. Zahlreiche Deutsche Meisterschaften (über 70 nationale Titelgewinne) und Podiumsplätze im Nachwuchsbereich – übrigens auch nach Ablauf der Bewerbungsfrist –, eine sehr starke Bundesligamannschaft und viele Kaderathleten, die in den deutschen U-Auswahlmannschaften und im A-Nationalteam im Einsatz sind, führten zur dritten Auszeichnung.
- Der Kegelsportverein Wetzlar sammelte so viele Titel und Trophäen, dass seine dritte Bewerbung weniger einer Mappe als vielmehr einem Buch glich. Die Erfolgschronik ist derart üppig, dass sie sich nicht mal ansatzweise nacherzählen lässt, ohne den Rahmen zu sprengen. Sie beinhaltet: Landes- und Deutsche Meisterschaften in allen Altersklassen, dazu Gold, Silber, Bronze bei Junioren-Weltmeisterschaften. Johanna Theiß gewann seit 2014 u.a. gleich drei WM-Titel.
- Der TTC Rot-Weiß 1921 Biebrich hat ein besonders erfolgreiches Jahr 2016 hinter sich. Franziska Bohn, Marlene Zettl und Floriane Eichner gewannen die Tischtennis-Hessenmeisterschaft und wurden Vierte bei den Deutschen Meisterschaften der Schülerinnen. Auch Niels Felder und Maximilian Schlicke erreichten Top-Platzierungen bei Landes- und Bundesturnieren im Einzel und Doppel. Zum Zeitpunkt der Bewerbung stellte der KSV 14 Landes- und Bundeskader.

Weitere Infos finden sich online unter www.dasgrueneband.com oder bei Facebook.

## Volleyball-Herren sind „Sportler des Monats“ September

(DOSB-PRESSE) Die Volleyball-Nationalmannschaft der Herren ist nach ihrem historischen zweiten Rang bei der Europameisterschaft zu „Sportlern des Monats“ September gewählt worden. Zum ersten Mal überhaupt gewann sie eine EM-Medaille. Dafür wählten sie 48,8 Prozent der von der Sporthilfe geförderten Athleten auf Rang eins.

Platz zwei belegt Para-Radfahrer Michael Teuber (28,4 Prozent), der bei der WM seinen Titel im Zeitfahren erfolgreich verteidigen konnte und zudem Bronze im Straßenrennen gewann. Auf Rang drei folgt das Tischtennis-Trio (22,8 Prozent) um Timo Boll, Dimitrij Ovtcharov und Patrick Franziska, die neuen Europameister.

Gewählt wird der „Sportler des Monats“ von den rund 4000 geförderten Athletinnen und Athleten der Deutschen Sporthilfe – unterstützt von der Athletenkommission im DOSB und SPORT1.

## Im Zeichen der Dopingprävention: Seminar für dsj-Juniorbotschafter

(DOSB-PRESSE) Das Konzept der Juniorbotschafter/innen Dopingprävention der Deutschen Sportjugend (dsj) kennenlernen und gemeinsam die Grundlagen des Themas erarbeiten – dazu kamen rund 25 interessierte junge Engagierte aus dem gemeinnützig organisierten Sport Ende September im Olympiastützpunkt in Heidelberg zusammen.

Die meisten von ihnen waren zum ersten Mal bei diesem Seminar unter der Führung des Anti-Doping-Experten Prof. Gerhard Treut-lein, der zum Einstieg die Geschichte und Entwicklung des Dopings im Sport skizzierte und auch die Entwicklung von Dopingmentalität erläuterte. Erster Hauptprogrammpunkt war die lebhafte Diskussion in Kleingruppen mit je zwei Parteien, die für beziehungsweise gegen die Freigabe von Doping argumentierten.

Karen Blank und Kerstin Brüning vermittelten Grundlagenwissen zu Nahrungsergänzungs- und Schmerzmitteln und schilderten, wie durchdachte gesunde Ernährung und Lebensweise den vielfach aus Bequemlichkeit getätigten Griff zu künstlichen Substitutionen vermeiden könne. Denn das sei oft der erste Schritt zur Entwicklung einer Dopingmentalität.

Zum Themenspektrum gehörten auch die öffentliche Wahrnehmung und die Medienberichterstattung zu Doping. Hier berichteten Andreas Strepenik und Sven Hahn über ihre journalistischen Tätigkeiten in diesem Feld und die damit verbunden beruflichen wie persönlichen Schwierigkeiten und Risiken. In einem gemeinsam erarbeiteten Rollenspiel konnte am Ende ein Stück weit erlebbar gemacht werden, welchen Dilemmata junge Leistungssportlerinnen und -sportler in Verein, Familie oder Peergroup ausgesetzt sein können.

Jan Holze, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend sagte: „In Heidelberg wurde deutlich, dass auch Neueinsteiger nach zwei intensiven Seminartagen schon voll im Thema stecken. Und nicht wenige sind mit dem Vorsatz nach Hause gefahren, nun selbst in ihren Verbänden oder Vereinen zum Thema Dopingprävention als Junior-Botschafter oder Junior-Botschafter in aktiv zu werden.“

Die dsj hat zum Thema Dopingprävention vielfältige Informations- und Unterrichtsmaterialien entwickelt und bietet ihren Juniorbotschafter/innen eine interne Plattform zum Austausch.

# AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

## Paralymics: „Krieg der Worte bereitet uns große Sorgen“

Deutsche Behindertensportverband erwägt derzeit keinen Verzicht auf Teilnahme an Paralympics, fordert internationale Verbände aber zum Handeln auf

(DOSB-PRESSE) Am 9. März 2018 sollen die Paralympischen Spiele im südkoreanischen PyeongChang feierlich eröffnet werden. Doch der Konflikt zwischen den USA und Nordkorea mit den sich weiter zuspitzenden Äußerungen der Machthaber führt auch beim Deutschen Behindertensportverband (DBS) zu erheblichen Sorgenfalten. Ein Verzicht auf eine Teilnahme an den Paralympics wird derzeit jedoch noch nicht in Erwägung gezogen.

DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher erklärt dazu: „Es ist eine dramatische Entwicklung zu beobachten. Dieser Krieg der Worte bereitet uns große Sorgen. Zum jetzigen Zeitpunkt erwägen wir jedoch noch keinen Verzicht auf eine Reise zu den Paralympischen Spielen in Südkorea. Gleichwohl fordern wir das Internationale Olympische Komitee sowie das Internationale Paralympische Komitee auf, ernsthaft Alternativen zu prüfen und einen Plan B zu entwickeln.“ Der DBS bleibt in ständigem Austausch mit dem Auswärtigen Amt, der Botschaft sowie den Sicherheitsbehörden. Sollten sich im Zuge der weiteren Entwicklung Anzeichen ergeben, dass die Sicherheit für die Mannschaft vor Ort nicht gewährleistet werden kann und eine konkrete Gefahr vorliegt, werde über einen Verzicht selbstverständlich beraten. Beucher ergänzt: „Zukünftig muss bei der Vergabe noch genauer darauf geachtet werden, dass Olympische und Paralympische Spiele nicht in potenziellen Krisengebieten stattfinden.“

## Fechten: Benjamin Kleibrink für FIE-Athleten-Kommission nominiert

(DOSB-PRESSE) Das Exekutiv-Komitee des Weltfechtverbandes (FIE) hat auf seiner Sitzung im September in Athen insgesamt sechs weitere Sportlerinnen und Sportler für die nunmehr zwölfköpfige Athleten-Kommission nominiert. Auch ein deutscher Vertreter, Olympiasieger Benjamin Kleibrink, ist unter den Nominierten, die am 7. Oktober in Lausanne ihren Vorsitzenden wählten.

„Das Präsidium freut sich, dass ein weiterer DFB-Vertreter in eine FIE-Kommission berufen wurde“, heißt es in einer Erklärung des Deutschen Fechter-Bundes (DFB), der sich insgesamt in den internationalen Gremien der Verbände FIE und des Europäischen Fecht-Verbandes (EFC) gut aufgestellt sieht.

Am vorigen Wochenende wurden beim Kongress des Europäischen Fechtverbandes EFC in Moskau sechs deutsche Kandidaten gewählt bestätigt. DFB-Vizepräsident Dieter Lammer bleibt Mitglieder der Wettkampf-Kommission, ebenso Jürgen Hehn in der Medizinischen Kommission und Walter Steegmüller in der Trainer- und Ausbildungs-Kommission. Margit Budde wurde in die Kommission Frauen und Sport gewählt, Matthias Henkelmann vertritt den DFB nunmehr in der Schiedsrichter-Kommission und Seniorensprecher Harald Lüders wurde ins Veterans Council berufen. Säbelfechterin Anna Limbach war während der Europameisterschaften in Tiflis im Juni als Sprecherin gewählt worden und vertritt die Athleten im Exekutivkomitee.

Im September hatte der Weltverband weitere deutsche Vertreter berufen: den ehemaligen DFB-Vizepräsidenten Dr. Wilfried Wolfgarten in die Medizinische Kommission und Claus Janka in die Schiedsrichter-Kommission. Außerdem vertritt Vizepräsidentin Reka Szabo den DFB in der Ethik-Kommission der FIE.

## Eishockey: Michael Grosz ist neuer DEB-Generalsekretär

(DOSB-PRESSE) Zur Umsetzung seines Konzeptes POWERPLAY 26 setzt der Deutsche Eishockey-Bund e.V. (DEB) auf ein neues, zweisäuliges Personalkonzept Sport und Verwaltung und hat mit Michael Grosz einen neuen Generalsekretär. Der 28-Jährige übernimmt die Stelle von Michael Pfuhl, der künftig den Posten des Technischen Direktors besetzt, und wird dabei eng mit Sportdirektor Stefan Schaidnagel zusammenarbeiten.

Grosz ist Master of Business Administration und fungierte in den letzten fünf Jahren bei der DEB GmbH, dem Organisationskomitee für die 2017 IIHF Eishockey-Weltmeisterschaft in Köln und Paris, erfolgreich als Manager für Administration und Finanzen und Assistent der Geschäftsführung. Ab Oktober 2017 tritt er das Amt des Generalsekretärs an. Zu seinen Aufgabengebieten zählen Administration, Finanzen und Controlling. Neben der hauptamtlichen Verbandsführung sowie der Leitung der Geschäftsstelle des DEB wird der gebürtige Landshuter die Verwaltungs- und Finanzgeschäfte steuern und als wichtige Schnittstelle zwischen Administration und Sport für die Koordination der Verbandssäulen Sport und Verwaltung sowie für die Mitgliederverwaltung zuständig sein.

Michael Grosz: „Ich freue mich sehr über das durch das Präsidium in mich gesetzte Vertrauen den Posten des Generalsekretärs zu übernehmen. In den letzten fünf Jahren konnte ich als Mitglied des Organisationskomitees der Heim-WM diverse Aufgabenbereiche des Eishockeysports durchlaufen und durfte meinen Teil zur erfolgreichen Ausrichtung der 2017 IIHF WM beitragen. In den anschließend sehr positiven Gesprächen mit dem DEB-Präsidium hat mich die Neukonzeptionierung und Umstrukturierung des Verbandes gänzlich überzeugt. In Zusammenarbeit mit der Sportdirektion bin ich hoch motiviert den primären administrativen Aufgabenbereich des DEB im Sinne des Präsidiums, der Mitglieder und aller Eishockey-Fans in Deutschland zu führen.“

Michael Pfuhl wird ab sofort die Stelle des Technischen Direktors übernehmen und neben der technischen Unterstützung des DEB-Sportdirektors Stefan Schaidnagel im Bereich des internationalen Spielverkehrs und der Maßnahmenplanung der Nationalmannschaften unter anderem auch die Schnittstelle zu den institutionellen Einrichtungen „Deutsche Sporthilfe“ und „Deutsche Bundeswehr“ sein. Der 61-Jährige wird außerdem weitere Aufgaben des ehemaligen Verbandskoordinators Michael Bakos mitverantworten und federführend für den immens wichtigen Bereich der Infrastruktur deutscher Eishallen sein.

Michael Pfuhl: „Das DEB-Präsidium und ich sind gemeinsam zu dem Entschluss gekommen, dass es nach der erfolgreichen Heim-WM ein geeigneter Zeitpunkt ist, den Staffelstab an eine jüngere Generation weiterzugeben. So kann ich meine langjährigen Erfahrungen künftig in meinen Aufgabenbereichen wie der Jahresplanung mit dem BMI oder den LEVs sowie dem Passwesen und dem nationalen und internationalen Spielbetrieb der Nachwuchs- und Frauenmannschaften einbringen.“

DEB-Präsident Franz Reindl: „Wir wollen den DEB zukunftssicher und professionell für die bevorstehenden großen Herausforderungen aufstellen und sind sicher, dass Michael Grosz dem Eishockeysport notwendige administrative Unterstützung geben wird. Er ist zwar enorm jung, passt aber von der Ausbildung, seiner hochmotivierten Einstellung und seinen menschlichen Qualitäten zum DEB und dem Team um Marco Sturm und Stefan Schaidnagel."

## LSB Hessen will „Rechtsextremisten keinen Raum bieten"

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund (LSB) Hessen bittet Sportvereine, Kommunen und sonstige Betreiber von Sportstätten um erhöhte Sensibilität, wenn es um die Vermietung von Räumlichkeiten geht. Hintergrund sei eine von Rechtsextremen geplante Sportveranstaltung, die nach Erkenntnissen der Sicherheitsbehörden am 14. Oktober in Hessen stattfinden soll, teilte der LSB mit. Die Veranstaltung nenne sich „Kampf der Nibelungen", bei der Neonazis illegal im Kampfsport gegeneinander anträten.

„Der Landessportbund Hessen ist eine parteipolitisch neutrale Organisation. Er steht jedoch zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung, sich für Freiheit, Solidarität, Chancengleichheit und Toleranz sowohl im Sport als auch in der Gesellschaft zu engagieren", sagte LSB-Präsident Rolf Müller. Er nehme damit Bezug auf das Leitbild des Verbandes.

Mit diesen Werten sei eine rechtsextremistische Kampfsportveranstaltung, bei der Kampf und Gewalt verherrlicht würden, nicht zu vereinbaren. Weil der konkrete Veranstaltungsort bisher noch nicht bekannt sei und entsprechende Räumlichkeiten laut dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport häufig unter Vortäuschung falscher Tatsachen angemietet würden, habe der Dachverband des Hessischen Sports seine Mitgliedsorganisationen und deren Entscheidungsträger nun in einem Schreiben zur verstärkten Sensibilität aufgerufen.

„Wir dürfen Rechtsextremisten im wahrsten Sinne des Wortes keinen Raum bieten", sagte Müller. Er bitte Vereine und Kommunen deshalb, der Aufforderung des Innenministeriums zu folgen und sich bei verdächtigen Anfragen mit dem Hessischen Landeskriminalamt in Kontakt zu setzen.

## Aikido: Bundesversammlung feiert „40 Jahre DAB"

Am 30. September traf sich in Niedernhausen die 22. Bundesversammlung des Deutschen Aikido-Bundes (DAB) unter Leitung von DAB-Präsidentin Dr. Barbara Oettinger (Lorch), die auch als Vorsitzende der Konferenz der Verbände mit besonderen Aufgaben im DOSB wirkt.

Der Tag stand ganz im Zeichen des Jubiläums „40 Jahre DAB". Bei der Sitzung wurden zwei neue Präsidiumsmitglieder gewählt bzw. bestätigt, und zwar Thomas Walter (Nürnberg) als Bundesreferent Prüfungswesen und Fiona Lüdecke

(Stuttgart) als von der DAB-Jugendvollversammlung gewählte Bundesreferentin Jugend. Bei den Anträgen waren verschiedene Regelwerksänderungen auf der Agenda, beispielsweise wurde die Aufnahme eines Ehrenkodex in die Trainerordnungen beschlossen. Aufgrund des Jubiläums gab es einen größeren Ehrungsteil, um besonders verdienten Ehrenamtlichen zu danken.

# DRV: Mit innovativer Lehre die Entwicklung im Rugby unterstützen

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Rugby-Verband (DRV) will für die positive Entwicklung seiner Sportart eine breite Basis gut ausgebildeter Trainer schaffen. Deshalb, so heißt es in einer Mitteilung, gehe der Verband mit der Reformation des Ausbildungssystems neue und innovative Wege. Mit einem Pilotprojekt startet im November 2017 die A-Trainerausbildung Rugby erstmals im sogenannten Blended-Learning-Format und auf Basis des Social-Video-Learning-Konzeptes.

Unterstützt wird der DRV dabei mit Mitteln aus dem Innovationsfonds des DOSB und in der praktischen Umsetzung durch die Berliner Agentur 2Kplus-Management, die dem DRV auch schon bei der Entwicklung des Leistungssportkonzepts 2016 beratend zur Seite stand.

Das Ziel der „Digitalisierung der Lehre" sei dabei, sowohl eine Qualitätssteigerung als auch eine höhere Effizienz der Ausbildung zu erreichen, erklärt der Verband. Beim Blended Learning wechseln sich Onlinephasen mit Präsenzphasen ab, ein Prinzip, das Hochschulen und Universitäten schon seit einigen Jahren anwenden. Dieser Ansatz unterscheidet sich vom E-Learning, also einer rein online-basierten Bildung. Das Konzept des Social-Video-Learnings beschreibt den Austausch durch Videos. Dabei sind auch die Kursteilnehmer interaktiv in die Bearbeitung und punktgenaue Kommentierung von Praxis-Videos eingebunden.

In den kommenden Wochen und Monaten müssten viele theoretische Inhalte anders aufbereitet werden, damit sie als E-Learning-Einheiten nutzbar sind, heißt es in der Mitteilung weiter. Darüber hinaus müsse es gelingen, die praktischen Ausbildungsinhalte durch ein Videoaufnahme- und Feedback-System stärker in den Lernphasen zu durchdringen. Mit dem „Edubreak Sport-Campus" habe der DRV hier eine perfekte und international ausgezeichnete Plattform gefunden und zur Verfügung gestellt. Sie ist webbasiert – man benötigt nur einen Webbrowser – und biete alles, was zum online Lernen gebraucht werde. Sie sei so aufgebaut, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in kürzester Zeit damit arbeiten können.

## Von anderen lernen

Im gesamten Prozess sei es wichtig, sich auch mit anderen Sportarten auszutauschen, erklärt der DRV. Basketball und Fußball nutzten dieses Konzept schon seit einiger Zeit sehr erfolgreich. Deshalb werde man auch von Seiten des DRV den Austausch mit anderen Teamsportarten suchen, um von deren Erfahrungen zu profitieren.

Perspektivisch soll die gesamte Aus-und Fortbildung des DRV in das Blended-Learning-Format überführt werden. Erste Zwischenergebnisse sollen bei der Bundestrainerkonferenz im Januar auch den Landesverbänden mitgeteilt werden. Mit den Erfahrungen dieses Pilotprojektes stehe der DRV dann den Landesverbänden beratend für die C-Trainer Ausbildung zur Seite, heißt es.

„Mit der Digitalisierung der Trainerbildung hat der Deutsche Rugby-Verband eine wichtige strategische Entwicklung angestoßen, um die Sportart langfristig und nachhaltig in Deutschland zu entwickeln", sagte Peter Smutna, Ausbildungsleiter der Deutschen Rugby Akademie. „Wir freuen uns, ab sofort ein absolut innovatives Konzept nutzen zu können, um die Ausbildung von hoch qualifizierten Trainern vereinfachen und vor allem effizienter gestalten zu können."

Weitere Informationen finden sich online unter www.rugby-verband.de.

## Boxen: Jürgen Kyas als DBV-Präsident wiedergewählt

(DOSB-PRESSE) Jürgen Kyas bleibt an der Spitze des Deutschen Boxsport-Verbandes (DBV). Der 72jährige Osnabrücker, der seit Juni 2009 den Verband führt, setzte sich beim 60. DBV-Verbandstag am vorigen Wochenende in Velbert mit 482 Stimmen gegen den überraschend angetretenen bisherigen Vizepräsidenten Uwe Hamann (Salem) durch, der 364 Stimmen erreichte. Zum neuen Vizepräsident Verbandskommunikation wurde Raiko Morales (Hamburg) ohne Gegenstimmen gewählt. Er trat die Nachfolge von Uwe Hamann an, der nicht mehr antrat.

Wiedergewählt wurden Erich Dreke (Vizepräsident Finanzen), Heinz-Günter Deuster (Vizepräsident Leistungssport), Thomas Klekamp (Vizepräsident Recht) und Lothar Heine (Vizepräsident Wissenschaft/ Aus- und Fortbildung). Michael Müller (Sportdirektor/Generalsekretär) komplettiert den geschäftsführenden DBV-Vorstand. Der bisherige Geschäftsführer des DBV, Manfred Dörrbecker, schied aus der hauptamtlichen Funktion in der DBV-Geschäftsstelle zum 1. Oktober aus gesundheitlichen Gründen aus. Dem DBV wird er als Referent für besondere Aufgaben und Anti-Doping-Beauftragter erhalten bleiben.

Zum Ehrenmitglied des DBV wurde der langjährige Sportkoordinator Karl-Heinz Nitzsche ernannt. Präsident Kyas zeichnete ihn außerdem mit der goldenen Verdienstnadel des DBV aus.

Der DBV-Kongress, an dem Delegierte der 17 Landesverbände vertreten waren, hatte zuvor eine umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen. Beschlossen wurden die geänderten Wettkampfbestimmungen des DBV, eine Gebührenregelung zur Teilnahme an Profiveranstaltungen und ein Antrag des Jugendausschusses beschlossen, nachdem eine Umlage in Höhe von jährlich 50,00 Euro pro Verein zur Finanzierung von Entsendungskosten für Maßnahmen erhoben wird.

Der Jahreskongress 2018 wird in Berlin stattfinden. Weitere Informationen finden sich online.

## Deutscher Kanu-Verband startet „Canua – die App für alle Paddler“

(DOSB-PRESSE) Ab sofort ist canua, die App zur Tourenplanung und Navigation für Paddler, kostenlos im App-Store erhältlich. Der Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV), Thomas Konietzko, TouchingCode GmbH-Geschäftsführer Clemens Grossmann sowie DKV-GmbH-Geschäftsführer Dieter Reinmuth gaben jetzt auf Europas führender Kanu-Fachmesse, der PaddleExpo in Nürnberg, den offiziellen Startschuss für die Smartphone-Anwendung.

canua ist die erste speziell für das Kanuwandern entwickelte Smartphone-App. Das Projekt ist ein Joint-Venture zwischen der DKV-GmbH, dem führenden Fachverlag für Kanuliteratur in Europa, und der TouchingCode Software GmbH, die sich auf App-Entwicklung, insbesondere von Location-based-Apps (LBA), spezialisiert hat. „Canua wird die Tourenplanung im Kanusport deutlich vereinfachen und bietet vielfältige Funktionen für alle Paddler“, versprechen DKV-GmbH-Geschäftsführer Dieter Reinmuth und Touching-Code-Chef Clemens Grossmann.

Mit canua lassen sich Kanutouren planen, tracken und teilen. Die App liefert zu jedem Gewässer alle für Kanuten relevanten Infos. Die Flüsse lassen sich bequem per Suchfunktion oder Übersichtskarte finden. Aufgelistet und anschaulich auf einer zoombaren Karte dargestellt werden günstige Ein- und Ausstiegsstellen, Wehre, Gefahrenstellen, aber auch Rast- und Übernach-

tungsmöglichkeiten. Zudem erhält der Paddler Informationen über Gewässercharakter, Gefälle, Hindernisse, aber auch Sehenswürdigkeiten, Campingplätze und Bootshäuser. Auch Hinweise auf eventuelle Befahrungsbeschränkungen und weitere wichtige Hinweise für die Fahrtenplanung sind enthalten.

Bei der Tourenplanung werden die Entfernung zwischen Start und Ziel sowie die geschätzte Fahrtdauer angezeigt. Zudem kann der Kanufahrer seine gepaddelten Touren aufzeichnen und teilen. Beim Tracken werden die zurückgelegte Zeit und Strecke sowie die aktuelle Geschwindigkeit angezeigt und akustisch ausgegeben. Fahrten-Tracks können nach Beendigung ausgewertet, geteilt, in der App gespeichert und auch in das elektronische Fahrtenbuch des DKV (eFB) übertragen werden.

Herzstück von canua sei die in der Kanuwelt einmalige DKV-Gewässerdatenbank, die die Inhalte der DKV-Gewässerführer enthalte, heißt es in der Mitteilung des DKV. Die ehrenamtlichen Gewässerführer-Redakteure hätten alle deutschen Flüsse mit Geokoordinaten und Tracks versehen und bei dieser Gelegenheit auch viele Angaben noch einmal überprüft. Sukzessive sollen auch die Flüsse aus dem Ausland hinzukommen; bislang sind Südfrankreich, Polen und Tschechien erfasst. Zum App-Start umfasste die Datenbank 76.210 Objekte an 2160 Gewässern. Damit die Informationen aktuell bleiben, können Kanuten in canua mit wenigen Clicks Unstimmigkeiten zwischen den angezeigten Daten und der vorgefundenen Situation melden.

Die von der DKV-GmbH gemeinsam mit der TouchingCode Software GmbH aus Berlin entwickelte Anwendung steht ab sofort für alle iPhone-Besitzer kostenlos im Apple App Store zur Verfügung. Eine Version für Android soll bis Jahresende folgen. Die online-Nutzung ist kostenlos, zusätzlich können künftig Daten für die Offline-Nutzung sowie detailliert ausgearbeitete, bebilderte Routenvorschläge gekauft werden.

Weitere Infos finden sich online unter www.canua.info.

## DTB- Sonderpreis für Festschrift der Hamburger Turnerschaft von 1816

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Turner-Bund (DTB) veranstaltet in jedem Jahr einen Wettbewerb für Jubiläums-Festschriften der Turn-und Sportvereine. Eine fachkundige Jury unter Leitung der DTB-Vizepräsidentin Prof. Annette R. Hofmann sichtet und bewertet nach Qualitätskriterien in Inhalt und Form. Die besten Festschriften werden dann auf Landes- und Bundesebene im DTB ausgezeichnet und gewürdigt.

Im diesjährigen Wettbewerb, der sich mit Jubiläums-Festschriften aus dem Jahr 2016 befasst, hat sich die Jury erstmals für einen Sonderpreis für eine Festschrift entschieden, die sich von allen bisher eingereichten deutlich unterscheidet: die von Prof. Hans-Jürgen Schulke herausgegebene Publikation „Als Vereine in Bewegung kamen“, die aus Anlass des 200-jährigen Bestehens der Hamburger Turnerschaft von 1816 e.V. erstellt und im Göttinger Verlag „Die Werkstatt“ veröffentlicht wurde (Eine Besprechung des Buches findet sich in der DOSB-PRESSE Nr. 17/2016, Seite 28.).

„Das umfangreiche Buch ragt deutlich aus allen bisher eingereichten Jubiläums-Festschriften heraus und ist mit den übrigen Jubiläums-Festschriften nicht zu vergleichen“, begründete Prof.

Hofmann die Entscheidung der Jury. Die Auszeichnung ist höher als üblich mit einer Prämie in Höhe von 1000,00 Euro für den Verein dotiert.

Die Festschrift wird beim außerordentlichen Verbandstag des Verbandes für Turnen und Freizeit Hamburg (VTF) gewürdigt, an diesem Mittwoch (11. Oktober) um 18 Uhr im Haus des Sports in Hamburg. Gerhard Mengesdorf, als Sprecher der Landesturnverbände Mitglied im DTB-Präsidium, überbringt die Laudatio für den DTB.  Bei der Feier sind auch anwesend Sportstaatsrat Christoph Holstein und der Präsident des Hamburger Sportbundes, Jürgen Mantell.

# TIPPS UND TERMINE

## Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort Termine und Tagungen. In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

## „Integration durch Sport“ auf der Frankfurter Buchmesse

(DOSB-PRESSE) Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ (IdS) wird in diesem Jahr erneut auf der Frankfurter Buchmesse (11. bis 15. Oktober) mit einem eigenen Stand vertreten sein (Halle 3.1, Stand A7). Der zweite Auftritt nach 2016 auf dem weltgrößten Branchentreff ist unter anderem der Unterstützung der Veranstalter zu verdanken, die damit die besondere gesellschaftliche Bedeutung der Integration zugewanderter Menschen unterstreichen.

Zusätzlich zur eigenen Präsenz wird IdS in Kooperation mit der LitCam, einer gemeinnützigen Gesellschaft, die sich für Bildungsgerechtigkeit und Integration einsetzt, eine Diskussionsveranstaltung durchführen (12. Oktober, von 16.30 bis 17.30 Uhr Halle 3.1 B 33). Der Titel: „Integration – zwischen Sprach- und Spielregeln“. Gemeint ist damit die doppelte Bedeutung der Sprache; zum einen als notwendige Voraussetzung für gelungene Integration, zum anderen als Medium der gesellschaftlichen und politischen Diskussionen zu diesem Thema.

Die Deutschlandfunk-Kultur-Redakteurin und Moderatorin Christine Watty diskutiert dazu mit Jamilon Mülders, bis vor kurzem Bundestrainer der deutschen Hockeyspielerinnen, nun Nationalcoach des chinesischen Frauenteams, dem Schriftsteller Moritz Rinke, der Vertreterin der Neuen Deutschen Medienmacher, Hadija Haruna-Oelker, sowie dem Sozialarbeiter Jury Marker vom IdS-Stützpunktverein Heidenheimer Sportbund 1846 e.V. Zum Auftakt der Runde spricht der syrische Arzt Dr. Ghifar Taher, der 2015 nach Deutschland kam und seine sportliche und persönliche Heimat beim FV Gonnesweiler e.V. im Saarland gefunden hat.

Die gemeinsame Diskussionsrunde im „LitCam-Kulturstadion“ ist Zeichen einer sich vertiefenden Zusammenarbeit zwischen dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“ und der Bildungsinitiative LitCam, also zwischen Sport und Kultur. Sie wird im kommenden Jahr fortgesetzt: Geplant ist eine mehrteilige Gesprächsreihe an verschiedenen Orten Deutschlands zu aktuellen und relevanten Fragen der Integration und Zuwanderung. Der Auftritt auf der Frankfurter Buchmesse gehört zu einer Reihe von Aktionen und Kooperationen, durch die das Bundesprogramm seit vergangenem Jahr die gesellschaftliche Relevanz des Sports herausstellt.

Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ existiert seit 28 Jahren. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) verantwortet das Programm konzeptionell und steuert dessen Umsetzung, finanziell und ideell gefördert wird es durch das Bundesministerium des Innern (BMI) und durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

# Exponate aus den Anfängen der Sportfotografie

## Eine Berliner Ausstellung zeigt Fotos aus der Sammlung Ullstein

(DOSB-PRESSE) Die Erfindung der Pressefotografie ist zugleich eine Erfindung der Sportfotografie. Bester Beweis dafür ist ein Rundgang durch die Ausstellung „Die Erfindung der Pressefotografie“, die noch bis zum 31. Oktober 2017 im Deutschen Historischen Museum (DHM) in Berlin zu sehen ist. Sie zeigt über 300 Objekte aus der Sammlung Ullstein aus den Jahren 1894 bis 1945. Mindestens 10 % aller Schwarz-weiß-Fotografien dürfte eindeutig dem Sport in all seinen zeitgenössischen Facetten zugeordnet werden.

Gleich zu Beginn des Rundgangs lädt „Ein Tanz im Strandbad Wannsee“ (Titel der Aufnahme vom Juli 1911) die Besucherinnen und Besucher ein. Es folgen acht Sportbilder u.a. mit einem Erwachsenenpaar beim Eiskunstlauf, mit dem Leichtathleten Robert Pasemann (1886-1969), dem dreifachen deutschen Meister bei der Ausübung seiner Disziplin Stabhochsprung, mit einer Szene aus einem Fußballspiel in Berlin aus dem Jahre 1907, mit dem amerikanischen Radrennfahrer Marshall Taylor (1878-1932) bei der Weltmeisterschaft im Bahnsprint 1899. Und dann ist da noch das Foto vom Hürdenlauf, das uns den zwischenzeitlichen Wandel dieses Sportgerätes, aber auch der sportgerechten Textilien für seine Akteurinnen plastisch vor Augen führt: Mehrere Frauen in langen Kleidern springen mehr oder weniger gleichzeitig über eine mit gebundenen Strohbüschel bedeckte Eisenstange – soweit erkennbar alle erfolgreich, d.h. ohne die Stange umzustoßen bzw. selber (schmerzhaft) zu Fall zu kommen.

Zur zeithistorischen Einordnung dieser insgesamt sehenswerten Ausstellung gehört auch, dass die Fotografie zu Beginn de 20. Jahrhunderts mehr und mehr Einzug in die Zeitungswelt hielt. So änderte sich die Wahrnehmung der Wirklichkeit und verhalf speziell dem Sport zu seiner massenhaften Verbreitung: Was irgendwo auf der Welt in einem Stadion, in einem Boxring oder sonst wo geschah, konnten die Zeitungsleser bildlich nachempfinden – sich im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild von dem Ereignis machen. Sportbilder waren und sind allemal eine besondere Form der Ergebnisdokumentation.

Die Ausstellung basiert ausschließlich aus Veröffentlichungen der „Berliner Illustrierten Zeitung“ (BIZ), der erfolgreichsten Zeitschrift des Berliner Ullstein-Verlages, die damals zeitweilig eine Auflage von fast zwei Mio. Exemplaren hatte. Mit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten zeichnete sich ihr Scheitern jedoch schnell ab: Die Verlegerfamilie Ullstein und zahlreiche Mitarbeiter mussten emigrieren; im Jahre 1934 verschwand der Name Ullstein, die Zeitung firmierte fortan unter „Deutscher Verlag“.

Selbst das Titelbild, mit dem auf die Ausstellung mit Plakaten und Prospekten aufmerksam gemacht wird, entstand 1922 auf sportlichem Terrain: Mehrere Fotografen (zufällig?) alle mit einem Hut als Kopfbedeckung und schweren Kameras in den Händen befinden sich voller Erwartungen am Ende auf einer Aschenbahn im voll besetzten Stadion, um sekundengenau den „richtigen“ Moment des Zieleinlaufes eines Sprints für die Ewigkeit im Bild einzufangen – nur welcher Sportler oder welche Sportlerin als erste(r) das Ziel erreichen wird, erfahren wir nicht. Jesse Owens (1912-1980) beispielsweise wird es nicht gewesen sein. Ihn sehen wir aber auf einem anderen Foto des Bildjournalisten Lothar Rübelt (1901-1990) beim Finale über 100 m während der Olym-

pischen Spiele 1936 in Berlin, auf dem unverkennbar deutlich wird, mit welchem großen Vorsprung er gewinnt.

In der Abteilung mit Idolen (während der Nazizeit) ist geradezu selbstverständlich als Sportler auch Max Schmeling (1905-2005) vertreten, mal daheim mit seiner Ehefrau, mal im Bademantel während eines Trainingsaufenthaltes in den USA. Doch damit immer noch nicht genug: Wer die Ausstellung mit Blick auf Motive aus einzelnen Sportarten durchgeht, wird z.B. auch im Reitsport fündig: „Pferd beim Sprung über ein Hindernis“ ist das Foto aus dem Jahre 1914 so eindeutig wie vordergründig überschrieben. Es besticht nicht nur dadurch, dass der (namentlich nicht genannte) Reiter sich beim Sprung in der Luft nur mit einer Hand am Zügel festhält. Vielmehr gerät das Hindernis selbst in den Blick des geneigten Betrachters: Auf einen Holzverschlag sind offenbar schwere Bruchsteine lose aufgetürmt, die das Pferd aber mit „viel Luft nach oben“ bravourös zu meistern in der Lage ist. Bleibt am Ende nur noch der Hinweis auf das „Paar im Kajak“ (fotografiert von Martin Munkacsi, 1929), auf die zahlreichen Motive vom Tanz, Bergsteigen, Skilanglauf, Automobilsport, den Tennissport mit Gottfried von Cramm (1909-1976) und seiner Ehefrau Elisabeth von Dobeneck etc. Nicht zuletzt bedarf das tolle Foto mit den unzähligen Kinderhänden der Erwähnung, die nach einem riesengroßen Ball greifen und so auf „händeringende“ Weise die hohe Anziehungskraft des Ballsports versinnbildlichen.

Die Ausstellung „Die Erfindung der Pressefotografie. Aus der Sammlung Ullstein 1894-1945“ wurde ermöglicht durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und ist täglich von 10 bis 18 Uhr im Deutschen Historischen Museum, Unter den Linden 2 in Berlin-Mitte zu sehen; weitere Informationen im Internet unter: www.dhm.de. Prof. Detlef Kuhlmann

## Ausstellung „Sport inklusiv: Gewinner sind wir alle!“ wird eröffnet

(DOSB-PRESSE) „Sport inklusiv: Gewinner sind wir alle!“ – so heißt das Motto eines außergewöhnlichen inklusiven Aktionsprogrammes mit einer Ausstellung von fünf Fotografen, davon zwei mit geistiger Behinderung. Das Projekt, gemeinsam geplant und realisiert von Special Olympics Deutschland, dem Deutschen Sport & Olympia Museum und dem Landesverband Special Olympics Nordrhein-Westfalen, wird am 13. Oktober erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Dann wird die Fotoausstellung um 19:00 Uhr im Deutschen Sport & Olympia Museum (Im Zollhafen 1, 50678 Köln) eröffnet. Sie gewähre, so heißt es in der Einladung, „einen außergewöhnlichen Einblick in den Sport von Menschen mit geistiger Behinderung und seine Chancen für die Inklusion“. Außerdem werde das Aktionsprogramm der nächsten Wochen präsentiert.

Für Rückfragen steht Special Olympics Deutschland unter Telefon 030 / 246252-0 oder per Mail an info@specialolympics.de zur Verfügung.

## Sportregion Rhein-Neckar lädt zum Netzwerktreffen „Digitale Welt“

(DOSB-PRESSE) Wie digitale Angebote den Sport entwickeln können und welche Potenziale und Herausforderungen das mit sich bringt, zeigt die Sportregion Rhein-Neckar beim Netzwerktreffen „Die Digitale Welt im Sportverein“ am 25. Oktober ab 17:30 Uhr in der Turbinenhalle der EWR, Klosterstraße 23, 67547 Worms.

Die Sportregion Rhein-Neckar lädt gemeinsam mit mehreren Partnern zur Veranstaltung ein: den Mitgliedsverbänden Sportbund Pfalz, Sportbund Rheinhessen und dem Sportbund Baden Nord sowie Referenten von ZDF digital und der VRM (ehemals Verlagsgruppe Rhein-Main) als großes Verlagshaus der Region.

Die Metropolregion Rhein-Neckar wolle in den kommenden Jahren eine Modellregion der Digitalisierung werden, heißt es in der Einladung. Vernetzung, Austausch und voneinander lernen seien die Leitgedanken des Vereins Sportregion Rhein-Neckar und stünden im Mittelpunkt. Eröffnet wird die Veranstaltung durch einen Impulsvortrag des ZDF digital. Wie Sportvereine die digitale Kommunikation strategisch nutzen können, erläutert Finja Coerdt, Sportbund Pfalz. Die VRM stellt ihr neues Medienportal vor. Mit diesem richtungsweisenden Konzept ermögliche Sportvereinen neue Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, wie z.B. die Digitalisierung von Printmedien, heißt es weiter.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Veranstalter bitten um Anmeldung bis zum 19. Oktober an sportregion@m-r-n.com. Weitere Informationen finden sich online unter www.sportregion-rhein-neckar.com.

# Frage nach dem Sinn des Sports – Prof. Dr. Dietrich Kurz zum 75.

## Der Bielefelder Sportpädagoge ist Ehrenmitglied der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft

Der Bielefelder Sportwissenschaftler Prof. Dr. Dietrich Kurz vollendet am Freitag, dem 13. Oktober 2017, sein 75. Lebensjahr. Dietrich Kurz ist in Breslau geboren und in Hannover aufgewachsen. Er gilt als einer der renommiertesten Sportpädagogen unserer Zeit im deutschsprachigen Raum und ist auch seit mehreren Jahrzehnten dem organisierten Sport in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen verbunden.

Von 2008 bis 2014 hatte er den Vorsitz des Kuratoriums für die Verleihung des DOSB-Wissenschaftspreises, den er von seinem akademischen Lehrer Prof. Dr. Dr. h. c. Ommo Grupe (Tübingen) übernahm, der dieses Ehrenamt seit 1980 beim damaligen DSB innehatte. Der DOBS hat in Würdigung seiner Verdienste im Sport und in der Sportwissenschaft Dietrich Kurz bei der Mitgliederversammlung 2015 in Hannover die DOSB-Ehrennadel verliehen.

Von 1978 bis zu seiner Emeritierung Anfang 2009 lehrte und forschte Kurz an der Universität Bielefeld. Sein sportpädagogischer Arbeitsschwerpunkt war und ist immer noch die Frage nach dem Sinn des Sports. Damit hatte er erstmals 1987 beim großen Zukunftskongress („Menschen im Sport 2000“) des Deutschen Sportbundes in Berlin bundesweit hohe und (bis heute) nachhaltige Aufmerksamkeit erzielt.

Dietrich Kurz, der sich 1977 mit einer Schrift über „Elemente des Schulsports. Grundlagen einer pragmatischen Fachdidaktik“ bei Ommo Grupe in Tübingen habilitiert hatte, wechselte 1978 als erster Hochschullehrer an die damals neu gegründete Abteilung Sportwissenschaft der Universität Bielefeld, der er seitdem als Leiter des Arbeitsbereichs Sport und Erziehung und bis jetzt auch als Emeritus die Treue hält.

Dietrich Kurz war von 1985 bis 1989 Präsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs). Im Jahre 1987 war er in Bielefeld Mitbegründer der dvs-Sektion Sportpädagogik, die er einige Jahre als ihr Sprecher leitete und die sich schnell als die größte Gruppierung innerhalb der dvs etablierte. Die dvs ernannte ihn aufgrund seiner Verdienste für die Sportwissenschaft im Jahre 2008 zum Ehrenmitglied.

Bis zum Jahre 2010 war Kurz über mehrere Amtsperioden als Mitglied im Ethikrat der dvs tätig. Im Zuge der sich immer weiter ausdifferenzierenden Sportwissenschaft gilt er auch als Mahner, den Blick für den Sport als eine verbindende kulturelle Praxis nicht aus den Augen zu verlieren. Dabei sieht er zunehmend die Gefahr, dass sich Sportwissenschaft an vielen Universitäten mit Fragen des Schulsports immer weniger beschäftigt. Nicht nur zur sportbezogenen Bildungspolitik findet die Stimme von Dietrich Kurz auch weiterhin in Fachkreisen Gehör.

Die dvs-Sektion Sportpädagogik hat ihrem Gründungvater Kurz bereits im Juni dieses Jahres – wenn man so will – ein verfrühtes Geburtstagsgeschenk bereitet: Die 30. Jahrestagung fand mit ihm als Ehrengast und dem Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität als örtlichem

Ausrichter in den Räumlichkeiten des Landessportbundes Niedersachsen in Hannover statt. Selbst das gewählte Tagungsthema „Sportwissenschaft in pädagogischem Interesse“ bezog sich auf die Arbeitsschwerpunkte des Jubilars – mehr noch: Am Ende der Tagung wurde Dietrich Kurz aus den Händen von Verleger Christian Becker das erste Exemplar seines eigenen Buches „Pädagogische Fragen zum Sport“ (Hildesheim: arete) überreicht. Das Buch enthält „Ausgewählte Beiträge“ (Untertitel) von Dietrich Kurz und bildet seine große akademische Lebensleistung „gebündelt“ mit den Themenfeldern Sinnfindung, Kinder- und Jugendsport, Schulsport und Wissenschaftspolitik in einem neuen Format ab.

Dietrich Kurz, der die Fächer Griechisch, Latein und Leibesübungen in Tübingen, Athen und Hamburg studierte, gehörte über 20 Jahre zum Herausgeberkollegium der Zeitschrift „Sportwissenschaft“ und war von 1984 bis 1997 im Landessportbund Nordrhein-Westfalen Mitglied der Präsidialkommission zur Entwicklung des Breitensports im bevölkerungsreichsten Bundesland. Er gehörte von 1998 bis 2009 der Präsidialversammlung des Deutschen Evangelischen Kirchentages an. Als Aktiver im Sport begann er mit dem vielseitigen Kinderturnen im MTV Minden, kam danach als Jugendlicher zur Leichtathletik bei Hannover 78 und war hier als Mittelstreckler erfolgreich.

Seitdem betreibt er vielseitigen Breitensport und ist auch als Hochschullehrer der Sportpraxis durchgängig treu geblieben: Generationen von Sportstudierenden hat er mit seinen Ideen zur Vermittlung der Leichtathletik vertraut; seine Skitourenkurse sind in Bielefeld immer noch Legende. Dietrich Kurz ist im Sport bis heute u.a. als Tennisspieler, als Läufer sowie als alpiner Bergwanderer aktiv und stets auf der Suche nach geeigneten Formen, die das Alter zulässt. Seine Funktion als Ehrenspielführer der von ihm vor Jahrzehnten gegründeten Professoren-Fußballmannschaft an der Uni Bielefeld gehört allemal dazu. Prof. Detlef Kuhlmann

# LESETIPPS

## „100 Jahre Handball“ – nicht Zahlenspielerei, sondern Lesespaß

Wer mit diesem Titel eine opulent aufgemachte Chronik zur Entwicklung des in Deutschland erfundenen Spiels erwartet, befindet sich auf dem falschen Feld. Es geht nicht um Zahlen und Statistik. Das aber ist typisch für den Herausgeber. Seine Liebe und Leidenschaft zum (Handball) Sport kann der Hannoveraner Professor Detlef Kuhlmann auch bei seinem neuesten Buch nicht verbergen. Er verbindet sie mit einer bemerkenswerten Belesenheit.

Heraus kommt ein funkelndes Kaleidoskop von historischen Daten, persönlichen Passagen Prominenter, literarischen Köstlichkeiten, kuriosen Reportagen und Interviews, sportlichen Großereignissen, Nebenschauplätzen wie Turnen oder Fußball, selbst ein bisschen Poesie dieses Sports ist mit Handball-Gedichten eingestreut. So ergibt sich ein spielerisch zu lesendes Sammelwerk, das mit Schnellangriffen, spektakulären Würfen und überraschenden Kombinationen bestens unterhält. Wesen und Gewordenheit des Handballspiels werden nicht systematisch aufgebaut, das mag der Leser aus diesem gut gefüllten Schatzkästchen selbst rekonstruieren.

Dennoch hilft der Herausgeber die Fülle der Themen angemessen und originell zu strukturieren. Hauptabschnitte sind Aufwärmen, Mannschaftsaufstellung („Dream-Team“), Anwurf, Auszeit, Abpfiff, Spielberichte – ergänzt um Gastspiele, Feldhandball und Trainingsmethodik. So wird selbst der Laie beiläufig zum Kenner, der Fachmann schmunzelt. Ein Lesespaß mit Flowerlebnis.

> Detlef Kuhlmann (Hrsg.): 100 Jahre Handball. 50 handverlesene Texte zum Spiel. 216 Seiten, 16.80 Euro, Arete-Verlag Hildesheim.

## Neues Heft der ehemaligen Zeitschrift Sportwissenschaft erschienen

Das neue Heft 3/2017 der ehemaligen Zeitschrift Sportwissenschaft, die jetzt „German Journal of Exercise and Sport Research“ heißt und vornehmlich nur noch Beiträge in englischer Sprache publizieren will, ist jetzt im Springer Verlag in Heidelberg erschienen.

Das Heft enthält insgesamt neun Artikel und am Ende wieder aktuelle Informationen aus den Bereichen der drei institutionellen Herausgeber der Zeitschrift, darunter auch wissenschaftsnahe Nachrichten aus den verschiedenen Geschäftsbereichen des Deutschen Olympischen Sportbundes einschließlich der Deutschen Sportjugend.

In seinem Essay unter der Fragestellung „Wie schützt man die sauberen Sportler?“ schlägt der Autor David Müller von der Nationalen Anti-Doping-Agentur in Österreich u.a. eine dringend notwendige strategische Neuordnung, Verbesserung der Dopingkontroll-Programme, vermehrte Unterstützung durch Strafermittlungsbehörden sowie eine strukturelle und personenzentrierte Prävention vor. Der Beitrag ist in englischer Sprache verfasst. Ebenfalls auf Englisch ist ein Beitrag enthalten, der sich mit der räumlichen Restrukturierung des Leistungstennis in Deutschland mit Blick auf das Bundesland Hessen beschäftigt („The spatial restructuring of competive tennis in Germany. The case of Hesse“).

Prof. Lutz Thieme, bis September diesen Jahres noch ehrenamtlicher Vizepräsident Finanzen der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft und hauptberuflich an der Hochschule Koblenz (Rhein-Ahr-Campus Remargen) tätig, stellt die Leistungssportreform in Deutschland abermals zur Diskussion: „Zielsicher verteilen. Anmerkungen zum Konzept der neuen potentialorientierten Fördersystematik für den deutschen Spitzensport“ lautet die Überschrift zu seinem Beitrag, der in deutscher Sprache abgedruckt ist.

Für das Jahr 2018 plant das (geschäftsführende) Herausgeberkollegium der Zeitschrift einen Schwerpunktheft anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland über „Football. A multi-disciplinary perspective on the world’s most popular sport“.

Beitragsangebote können bis zum 31. Dezember 2017 online eingereicht werden; weitere Informationen finden sich unter www.springer.com.